

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012 / 2013

Gastuniversität: UVIC – University of Victoria, Kanada
NSYSU – National Sun Yat Sen University, Taiwan

Aufenthaltsdauer: von 22.08.2012 bis 01.02.2013

Studienrichtung: Global Business

1 Stadt, Land und Leute

1.1 Victoria, Kanada

Unser erster Stopp begann in Kanada an der University of Victoria. Victoria liegt auf Vancouver Island südwestlich von Kanada und ist die Hauptstadt von British Columbia. Die Stadt mit über 300.000 Einwohnern liegt direkt am Meer mit einem wunderschönen Hafen der es sehr einfach macht auch in die USA zu reisen.

Das Klima ist sehr angenehm mit einem bis in den Herbst andauernden Sommer. Im Oktober und November ist ein Regentag jedoch nichts Seltenes. Daher ist es immer gut einen Regenschirm dabei zu haben. Landschaftlich ist Viktoria eine gute Mischung aus bunter Blumenvielfalt, zahlreichen Parks und einem Kleinstadtfeeling.

Kulturell weist Victoria eine riesen Vielfalt auf, mit Nationalitäten von der ganzen Welt. Sehr weit verbreitet sind chinesische Kulturen, da Victoria auch einen Stadtteil besitzt, der Chinatown bildet.

Grundsätzlich sind die Leute in Kanada sehr freundlich und hilfsbereit. Die Einwohner sind stets für Smalltalk zu begeistern und freuen sich auch immer über Besucher in ihrem Land.

1.2 Kaohsiung, Taiwan

Kaohsiung liegt im Süden von Taiwan mit über 2.8 Millionen Einwohnern. Nach Taipei ist es die zweitgrößte Stadt im Lande die daher täglich auch sehr viele Touristen anzieht. Neben Touristen ist der Verkehr mit den zahlreichen Mopeds sehr auffällig. Es ist üblich, dass Studenten ein Moped besitzen, da es vieles einfacher macht und im Gegensatz zu einem Auto auch einfacher ist einen Parkplatz zu finden. Der neu-entwickelte High Speed Zug macht die Reise nach Taipei sehr praktisch, da man von Kaohsiung in 1.5h das andere Ende des Landes erreicht. In Kaohsiung selber gibt es auch ein sehr gut entwickeltes Metrosystem, das sehr leicht zu bedienen ist. Es ist jedoch trotz des Verkehrs eine überraschender Weise sehr saubere und auch gepflegte Stadt.

Auffällig in Taiwan ist bestimmt die große Anzahl an Restaurants. An jeder Ecke ist es möglich sich einen Snack zu kaufen oder auch sehr leckere Speisen zu bestellen. Natürlich ist es nicht immer einfach ohne gute Chinesisch Kenntnisse. Die Leute sind jedoch sehr hilfsbereit und offen für Austauschstudenten. Oftmals kann man schon von außen erkennen welche Gerichte es gibt. Daher besteht natürlich auch die Möglichkeit einfach auf ein Gericht zu deuten, was dann meistens sehr gut funktioniert. Auf Englischkenntnisse sollte man eher nicht hoffen, da die Einheimischen meist kein Englisch sprechen.

Ein weiteres Hilighit von Taiwan ist sicherlich die riesen Anzahl an Nightmarkets. Grundsätzlich werden diese wegen dem unterschiedlichsten Angebot von Speisen besucht, jedoch findet man auch andere Dinge wie Kleider, Schuhe, Schmuck und Schießbuden. Zu empfehlen ist es jedoch, dass man beim ersten Mal mit einem Taiwanesen dort hinget da es sehr stressig und überfüllt ist und man die Unterstützung von Einheimischen zu Beginn sicher braucht.

2 Soziale Integration

Die Tatsache, dass man am ersten Tag vom ACT-Programm alle Kollegen kennen lernt erleichtert vieles. Von dem Tag an kennt man sowohl Kanadische Studenten, als auch Taiwanesische. Man verbringt auch fast jeden Tag miteinander, da man sich ja ohnehin in den Kursen trifft, was wiederum eine sehr gute Gelegenheit gibt, sich auch für die Freizeit Dinge auszumachen. Da jeder bis zu einem Teil von den Einheimischen Studenten abhängig ist, versucht man sich auch meistens an diese zu halten und sich von den sogenannten „Experten“ die Stadt und das Land zeigen zu lassen. Da man schon Einheimische kennt, ist es nicht schwer Anschluss zu finden. Man lernt so auch Freunde und Familienangehörige von Studienkollegen kennen.

Die Studienassistenten und Betreuer waren eine zusätzliche Hilfe. Sie waren sowohl in Kanada, als auch in Taiwan immer zu erreichen und stets zu Hilfe in jeder Art von Situation.

3 Unterkunft

3.1 Victoria

Die Unterkunft stellt eigentlich das größte Problem in Kanada dar. Man muss bald genug anfangen sich um eine Unterkunft umzuschauen und auch auf die Unterstützung von vorjährigen ACTs hoffen. Es ist leider nicht möglich in einem Studentenheim zu wohnen, da das Programm nur 3 Monate dauert und man daher keinen Platz als Austauschstudent bekommt. Es gibt jedoch zahlreiche Webseiten die man durchforsten kann für mögliche Unterkünfte. Manchmal ist es allerdings reine Glückssache, wie und ob man etwas findet. Diese Unterkunft kann wiederum im nächsten Jahr schon vergeben oder gar nicht mehr verfügbar sein.

Wir hatten ein großes Glück, da ein Einfamilienhaus gerade zu dieser Zeit frei war, und die Besitzer eine Weltreise machten. Es war ca. 25 Minuten mit dem Bus von der Universität entfernt und zu Fuß ca. in 25 Minuten vom Stadtzentrum erreichbar. Wir mussten jedoch schon im Vorhinein alles ausmachen und einen Vertrag unterzeichnen der beiden Seiten bis zu einem gewissen Grade absicherte.

3.2 Kaohsiung

Die Unterkunft in Kaohsiung wurde schon vorab von der NSYS Universität organisiert. Wir konnten uns sogar zwischen einem Doppel- und Einzelzimmer entscheiden. Das Hostel in dem wir wohnten war sehr ähnlich zu einem Studentenheim, jedoch hatte es leider keine Küche. Die Zimmer waren sehr einfach ausgestattet, mit einem Bad inklusive WC, einem Schreibtisch, einem sehr kleinen Kleiderschrank und einem Bett. Leider mussten wir uns alles andere selber organisieren oder kaufen, sowie Bettwäsche, Kleiderhaken und auch wenn nötig Geschirr, wobei es eben nicht die Möglichkeit gab selbst zu kochen. Dies wiederum führte dazu, dass wir sehr oft essen gegangen sind. Im Hostel gab es jedoch einen Wasserspender für kaltes und warmes Wasser sowie einen Kühlschrank pro Stockwerk.

In ca.15 Minuten erreichte man zu Fuß die Universität und in nur ein paar Minuten kleinere Supermärkte, Restaurants und Kaffees.

4 Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	835 €
davon Unterbringung:	350 € pro Monat
davon Verpflegung:	280 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	10 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	25 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	150 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	280 €
---------------------------	-------

Visum:	€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	2000 €
Einschreibegebühr(en):	€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

5 Sonstiges

Man sollte immer sicherheitshalber mehr Geld einplanen, damit man für alle Fälle genügend Geld mit hat. Bevor man ins Ausland fährt, sollte man mit seiner Bank den jeweiligen Verfügungsrahmen neu regulieren, da es bei uns mehrmals zu Fällen gekommen ist, wo wir für Miete oder Ähnliches mehr Geld auf einmal brauchten, dieses aber nicht abheben konnten, da unser Verfügungsrahmen minimiert war. Auch sollte man mit der Bank abklären, wo es im Ausland möglich ist Geld abzuheben. Manche Banken, wie zum Beispiel die Raiffeisenbank, hat diesbezüglich eigene Regeln, die besagen, dass man nur bei einem Bankomat, innerhalb einer Bank, während den österreichischen Geschäftszeiten, Geld abheben kann.

6 Beschreibung der Gastuniversitäten

6.1 University of Victoria (UVIC)

Die Universität ist außerhalb des Stadtzentrums angesiedelt, jedoch trotzdem sehr einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Busse fahren relativ regelmäßig und sind mit dem Studentenausweis auch gratis.

Der Campus ist ringförmig gebaut. Trotz seiner enormen Größe ist er sehr übersichtlich und die verschiedenen Gebäude sind auch sehr einfach zu finden. Es gibt sehr viele unterschiedliche Einrichtungen, wie ein Fitnessstudio, Bibliothek, Restaurants, Mensa, Copyshop und einige Cafés. Diese können alle von den Studenten genutzt werden. Zusätzlich hatten wir während unserem ganzen Aufenthalt auch Lernräume zur Verfügung, die wir auch zwischen Klassen nutzen konnten. Fast überall am Campus ist auch Internet verfügbar.

6.2 National Sun Yat Sen University (NSYSU)

Die NSYSU lag auch etwas außerhalb des Stadtzentrums von Kaohsiung, jedoch dafür direkt am Meer und nur 10 Minuten zu Fuß durch einen Tunnel von unserem Hostel entfernt. Am Campus gibt es ein kleines Kaffee und einen Shop, in dem es auch warme Mahlzeiten zu kaufen gibt. Zusätzlich gibt es auch einen Bookstore, Bibliothek, Copyshop und ein Fitnessstudio mit Freiluft Basketball-, und Tennisplätzen.

Die Uni hat auch einen privaten Strandzugang, der jeder Zeit benützt werden kann, jedoch ist es zwischen November und Februar meistens noch zu kalt um im Meer zu schwimmen.

7 Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Um Anmelde- und Einschreibeformalitäten mussten wir uns zum Glück nicht selbständig kümmern. Die JKU und das Auslandsbüro haben alle Formalitäten vorab für uns erledigt. Vor Ort mussten wir nur Fotos machen um einen Studentenausweis zu bekommen.

8 Studienjahreinteilung

Orientierung Kanada	17. Aug. – 31. Aug.
1. Abschnitt Kanada	5. Sept. – 9. Nov.
Ferien	10. Nov. – 15. Nov.
Orientierung Taiwan	16. Nov.
2. Abschnitt Taiwan	19. Nov. – 31. Jän.
Ferien	1. Feb. – 14. Feb.
Orientierung Österreich	15. Feb.
3. Abschnitt Österreich	18. Feb. – 26. April

9 Einführungswoche bzw. Veranstaltungen

In Victoria war die Orientierungswoche sehr detailliert geplant. Es wurden nicht nur Kurse mit den jeweiligen Professoren vorgestellt, zusätzlich hatten wir auch Kurse über Case Studies, Presentation Skills und Academic Writing. Wir wurden richtig auf das Programm vorbereitet. Man lernte in den ersten beiden Wochen nicht nur seine Kollegen besser kennen, sondern auch Professoren und das Kanadische Universitätsleben. Zusätzlich wurden wir auch auf die vielen Projekte und Teamarbeiten vorbereitet. Wir hatten zum Beispiel auch eine Impuls Präsentation, in der wir gefilmt wurden, und danach anhand von unseren Präsentationsfähigkeiten beurteilt. Dies war sehr hilfreich, um seine Stärken und Schwächen zu erkennen, die wir wiederum in weiteren Präsentationen umsetzen und verbessern konnten. Diese Zeit war sehr wichtig für uns, um uns darauf vorbereiten zu können, was Professoren eigentlich von uns erwarteten.

Nachdem wir in unsere Projektgruppen eingeteilt wurden, mussten wir auch während der Orientierungswoche schon die erste Aufgabe erfüllen. Wir wurden auf eine Schnitzeljagd geschickt, um historische Sehenswürdigkeiten in Victoria zu finden. Diese Aufgabe war insofern hilfreich, um seine Teamkollegen kennen zu lernen, zu sehen wie das Team zusammen arbeitet, und natürlich auch um Victoria besser kennen zu lernen.

In Taiwan dauerte die Einführung nur einen Tag. Dieser Tag wurde hauptsächlich dazu genutzt um Professoren und Kurse vorzustellen, und die neuen Gruppen für das Taiwan Modul einzuteilen. Danach gab es eine Campustour und ein Welcomelunch direkt am Strand.

10 Besuchte Kurse

10.1 Kanada

10.1.1 Mandarin

In Kanada hatten wir den ersten Mandarin Kurs, in dem wir die Chinesischen Grundregeln und Töne lernten. Dieser Kurs war rückblickend der Wichtigste, da man die Aussprache und Töne gut lernen musste um darauf sein weiteres Wissen aufbauen zu können. Obwohl es zu Beginn schwer war die unterschiedlichen Töne zu lernen, wurde es mit der Zeit sehr viel einfacher. Unsere Professorin stellte uns auch ein Chinesisches Programm zu Verfügung, mit dem wir das Hören und die Aussprache von Chinesischen Wörter üben konnten.

Was manchmal schwierig war, war das sehr unterschiedliche Niveau an Vorkenntnissen. Manche Studenten lernten Mandarin schon seit einigen Jahren, andere dafür konnten kein einziges Wort. Dadurch war es manchmal schwer mit den fast Natives mitzuhalten, da diese oft Antworten wussten, die war natürlich noch nicht lösen konnten. Trotzdem war die Professorin sehr hilfsbereit und versuchte uns nicht nur Grammatik und Regeln beizubringen, sondern auch Geschichten und Hintergründe über die Chinesische Kultur.

10.1.2 International Finance

International Finance war ein sehr interessanter Kurs. Zum Teil waren es Themen, die wir schon in unserem Bachelorstudium durchnahmen, auf der anderen Seite waren es komplett neue Themenbereiche, vor allem der internationale Fokus machte den Kurs herausfordernd. Wiederum stellte das unterschiedliche Niveau manchmal Schwierigkeiten dar.

Beurteilt wurden wir anhand von einem Midterm- und einem Final Exam. Zum besseren Verständnis in der Klasse, war es immer sehr hilfreich zuvor schon einmal die Unterlagen durchzuarbeiten für die jeweilige Stunde.

10.1.3 International Marketing and Global Strategy

Der Marketing und Strategiekurs basierte grundsätzlich auf Case Studies. Jede Stunde musste man einen Case vorbereiten, den wir dann im Unterricht besprochen hatten. Internationale Konzepte und Strategien wurden dann an Hand von dem jeweiligen Case erklärt. Auf Mitarbeit wurde sehr großen Wert gelegt.

Benotet wurden wir anhand von Mitarbeit, Miniquizzes, einem individuellen Paper und einem Gruppenpaper.

10.1.4 International Logistics and Supply Chain Management

Der Kurs handelte von internationalen Logistiksystemen und verschiedenen Konzepten diesbezüglich. Um besseres Verständnis zu erlangen mussten wir neben dem Kurs eine Simulation durchführen, in der wir Entscheidungen zwischen verschiedenen Produktionen von Handys, Liefermengen und Strategien durchführen mussten. Man sollte hierbei den Fokus auf die Beziehungen der verschiedenen Variablen und Konzepte legen, um ein größeres Bild zu erlangen. Am Schluss des Kurses gab es auch eine Openbook Prüfung, die alle relevanten Themen des Moduls abfragte.

10.1.5 North American Business Context

Dieser Kurs handelte von den historischen Hintergründen und rechtlichen Aspekten Kanadas. Man lernte auch vieles über den Arbeits-, Import-, und Exportmarkt von Kanada. Es gab sehr viele Readings für diesen Kurs, viele aber nur zusätzlich für Interessierte. Grundsätzlich hilft es sehr nach dem Kurs sich noch selber im Internet zu informieren, um sicher zu gehen, die Inhalte verstanden zu haben. Es gab 2 Prüfungen, die sehr detaillierte Fragen beinhalteten, und es für nicht Kanadier manchmal schwer machte, die richtige

Antwort zu finden. Zusätzlich musste man noch ein Paper ausarbeiten, welches zum Schluss vor einer Jury präsentiert werden musste.

10.2 Taiwan

10.2.1 Mandarin

Der Mandarin Unterricht in Taiwan war im Gegensatz zu Kanada mehr auf das mündliche ausgerichtet. Man musste in Gruppen sehr oft Dialoge und Präsentationen über alltägliche Situationen vorführen. Dies war sehr hilfreich auch für außerhalb des Kurses, um sich mit Einheimischen besser verständigen zu können. Es gab wiederum 2 schriftliche Tests und ein paar Diktate, anhand derer man bereits Gelerntes wiederholen konnte.

10.2.2 Entrepreneurship

Entrepreneurship war ein sehr interessanter und innovativer Kurs. Man musste selbst Ideen präsentieren, aus denen man dann ein Gruppenprojekt auswählte und daraus dann eine richtige Entrepreneur - Idee erstellen musste. Der Kurs wurde von 3 verschiedenen Professoren gehalten, unter anderem von einem Kanadischen Professor, der uns gleich zu Beginn sehr motivierte und uns die Materie näher brachte. Nach dem Start des Gruppenprojektes wurde der Kurs von 2 Taiwanesischen Professoren gehalten, die uns versucht haben mit Einheimischen Kontakten in unserem Projekt weiter zu helfen.

10.2.3 Doing Business in Asia

Doing Business in Asia war ein sehr praxisorientierter Kurs, in denen einmal wöchentlich ein Field Trip stattfand. Wir besuchten unter anderem den Internationalen Flughafen von Taipei, China Steel Company, Kymko und einen Schiffproduzent. Der Kurs an sich handelte von den Hintergründen der Wirtschaft in China, Taiwan und auch Japan. Diese Wirtschaften wurden anhand von geschichtlichen Hintergründen und Beispielen miteinander verglichen. Zum Schluss konnte sich jede Gruppe ein Thema aussuchen zum ausarbeiten und präsentieren.

10.2.4 Global Leadership and Cultural Intelligence

Global Leadership findet in allen 3 Ländern statt. Er beginnt in Kanada und geht dann aufbauend in Taiwan und Österreich weiter. Er legt sozusagen den Grundstein für internationale Geschäfte und Beziehungen. Man lernt wie man mit anderen Kulturen in Kontakt tritt, diese kennen lernt, und daraus eine langfristige Geschäftsbeziehung entwickelt. Zusätzlich bietet der Kurs auch die Möglichkeit wichtige Strategien zu erlernen, die auch innerhalb des multikulturellen Teams angewendet werden können, sowie auch Hindernisse und Hürden die oftmals nur sehr schwierig bis gar nicht gelöst werden können.

10.2.5 Consulting

Der Consulting Kurs war als Vorbereitungskurs für das Projekt in Österreich gedacht, in dem wir Strategien und Methoden lernten um ein Unternehmen zu analysieren und dieses dann auch über mögliche Perspektiven beraten zu können.

Wir mussten uns in einer Präsentation als Consultants ausgeben, uns präsentieren und unseren Beratungsservice versuchen an die jeweilige Firma zu verkaufen.

Benötet wurde der Kurs anhand von der Präsentation und einem individuellen Paper.

11 Credits-Verteilung

Die Credits-Verteilung wurde an allen Universitäten individuell durchgeführt. Die Anrechnung läuft dann sowieso für Masterstudenten automatisch.

Der Arbeitsaufwand war in Kanada doch schon deutlich höher als in Taiwan. Der Grund dafür war, dass man in Victoria die Grundkurse, wie Finance, Logistik, Marketing etc. absolvieren musste, und dafür doch einiges an Lernaufwand erforderlich war. Das Vorbereitungs-niveau für die Kurse war dafür sehr hoch, vor allem waren wir Österreicher und auch die Taiwaner es nicht gewohnt, so viel auf English zu lesen. Die Kurse fanden meist wöchentlich zwischen Montag und Freitag statt, was das Reisen dadurch etwas erschwerte. In Taiwan jedoch war der Arbeitsaufwand im Vergleich dazu nicht so hoch. Man war zwar mit Projekten sehr eingeteilt, jedoch reduzierten sich die Tage an denen man Uni hatte auf 3 oder 4 pro Woche.

12 Benotungssystem

Das Benotungssystem basiert auf dem Kanadischen Benotungssystem, das sehr unterschiedlich zum Österreichischen ist. Die Umrechnung erfolgte dann durch die Prozentanzahl.

Percentage Range	Letter Grade
95-100%	A+
88-94%	A
80-87%	A-
75-79%	B+
70-74%	B
65-69%	B-
60-64%	C+
55-59%	C
50-54%	D
0-49%	F

13 Akademische Beratung und Betreuung

Die Akademische Beratung war in beiden Ländern sehr hilfreich. Sowohl in Kanada als auch in Taiwan gab es einen Studienassistenten, der uns in jeglichen Situationen zu Hilfe kam. Auch Professoren und Programmverantwortliche waren stets zur Hilfe und kümmerten sich auch sehr fürsorglich um uns. Egal mit welchen Problemen, man konnte sie jeder Zeit um Rat fragen.

14 Resümee

Abschließend kann festgehalten werden, dass dieses Programm sehr einzigartig ist, da man innerhalb eines Auslandssemesters zwei so unterschiedliche Kulturen kennen lernt. Der große Vorteil zu anderen Programmen ist sicherlich, dass man bereits Einheimische vom ersten Tag an kennt. Sprich, man hat jederzeit, tagtäglich die Möglichkeit einen Local um Rat zu fragen, und sich von ihm die Kultur näher bringen zu lassen. Man ist immer umgeben von verschiedenen Leuten, die die unterschiedlichsten Erfahrungen und Interessen mit sich bringen.

Persönlich hat mir das Programm so gut gefallen, da man einfach über seine eigenen Grenzen hinaus wachsen kann. Man erlebt so viele neue Dinge und hat sehr viele Möglichkeiten Neues auszuprobieren. Man muss sich nur trauen und oftmals über seinen eigenen Schatten springen. Zusätzlich muss man die tolle Lage von Taiwan hervorheben. Taiwan ist von so vielen mir interessanten und auch unterschiedlichen Ländern umgeben, was wiederum das Reisen äußerst aufregend und spannend macht.

Auch wenn es sich oft, wie ein gewöhnliches Auslandssemester anhört, das ist definitiv nicht der Fall. Mir fiel es sehr einfach das zu beurteilen, da ich vorher schon einmal ein „normales“ Auslandssemester in den USA verbrachte. Das ACT-Programm ist jedoch viel mehr. Es

bringt dir nicht nur Kulturen näher, sondern lernt dir auch in nicht so einfachen Situationen nach vorne zu schauen und etwas Positives anzustreben. Trotz anstrengenden und oft frustrierenden Momenten, ist es eine riesen Bereicherung, die ich nicht missen möchte. Aber es ist klar, dass ein halbes Jahr nicht nur schöne Tage und Momente beinhaltet. Das wiederum macht es so besonders, denn man lernt miteinander in einer Gruppe durch dick und dünn zu gehen. Das schöne ist, dass man mit Sicherheit Freunde fürs Leben finden kann.